

Rückert, Friedrich: 73. (1837)

- 1 Sieh an den Wasserfall, wo du ihm nahe stehst,
- 2 Und sieh ihn wieder an, wenn du ihm ferne gehst!

- 3 Er ist dir bald im Aug' und ist dir bald im Ohr,
- 4 Ist in und außer dir, tönt nach und schwebt dir vor.

- 5 Er füllt dir jeden Sinn, und spricht zu allen Sinnen;
- 6 Versuch es und entrinn, ihm ist nicht zu entrinnen.

- 7 Er rauscht und rauscht und rauscht, die Gegend hört ihn rauschen,
- 8 Und lauscht und lauscht und lauscht, und wird nicht satt zu lauschen.

- 9 Er wühlt und wühlt und wühlt, der Boden fühlt ihn wühlen,
- 10 Und fühlt und fühlt und fühlt, und reicht nicht aus zu fühlen.

- 11 Er schäumt und schäumt und schäumt, die Blume lässt ihn schäumen,
- 12 Und träumt und träumt und träumt, und hört nicht auf zu träumen.

- 13 Er stralt und stralt und stralt, der Maler sieht ihn strahlen,
- 14 Und malt und malt und malt, und wird nicht müd zu malen.

- 15 Er haucht und haucht und haucht, feucht fühlt die Luft sein Hauchen,
- 16 Und taucht und taucht und taucht, sich satt darein zu tauchen.

- 17 Er quillt und quillt und quillt, und wird nicht matt zu quellen;
- 18 Er schwillt und schwillt und schwillt, und wird nicht satt zu schwollen.

- 19 Und wie er quoll und quoll, und wie er schwoll und schwoll,
- 20 Sein Quellen wird nie leer, sein Schwellen wird nie voll.

- 21 Kein Gleiches hat die Flur, ein Gleiches ihm hat nur
- 22 Die ewig sich aus sich gebärende Natur.